



Pressemitteilung

Lfd. Nr. 5

Datum: 25.01.2022

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Sachsen-Anhalt

5. Landeskonzferenz „Gesund in Kommune – Gesundheitsstrategien integrieren“

Magdeburg. Von erfolgreich umgesetzten Praxisprojekten aus Sachsen-Anhalt lernen und dadurch Strategien zur Gesundheitsförderung auf kommunaler Ebene gestalten – dieses Thema stand für fast 100 Akteurinnen und Akteure im Rahmen der diesjährigen Landeskonzferenz der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Sachsen-Anhalt (KGC) am 24. Januar 2022 im Fokus.

Seit 2018 bietet die KGC jedes Jahr Kommunal-Akteuren, wie Bürgermeister*innen und Vertreter*innen aus Verwaltungen, der Wohlfahrt, aus Vereinen und Politik die Möglichkeit zum Austausch unter dem Thema „Gesund in Kommune“. Hier werden Beispiele guter Praxis präsentiert, Handlungsstrategien erörtert und erfolgreiche Arbeitsansätze diskutiert mit dem Ziel, das Thema Gesundheitsförderung vor Ort in individueller Abstimmung mit der eigenen Kommune Schritt für Schritt zu verankern.

Im Mittelpunkt der fünften landesweiten Kommunalkonzferenz der KGC stand die Vorstellung von Beispielen guter Praxis, die gesundheitsförderliche Strategien in kommunale Strukturen integrieren. „Während der vergangenen fünf Jahre haben wir vielfältige und erfolgversprechende Entwicklungen im Sinne der Gesundheitsförderung in den Kommunen wahrgenommen“, so Mandy Weber, Leiterin der KGC, die an die Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. angesiedelt ist. „Der kollegiale Erfahrungsaustausch, die Vernetzung im kommunalen Raum und das praxisbezogene Lernen voneinander unterstützen die Teilnehmenden in der gemeinsamen Umsetzung der Gesundheitsförderung mit den Bürger*innen vor Ort.“

Zum Einstieg in das Thema blickten die Teilnehmenden der Konferenz auf die Umsetzung gesundheitsförderlicher Strategien im Nachbarland Österreich. Klaus Ropin, Leiter des Fonds Gesundes Österreich und Gesundheitsreferentin Anna Krappinger veranschaulichten eindrucksvoll, welche Instrumente, Strukturen und Vorgehensweisen angewandt werden, um Gesundheitsförderung und Prävention in österreichischen Kommunen voranzutreiben. Als Lösungsansatz zur Nutzung bevölkerungsbezogener Gesundheitsdaten wurden sogenannte Regionalprofile entwickelt. Regionalprofile verknüpfen relevante Datensätze, um spezifische Bedarfe zu ermitteln und entsprechende Maßnahmen abzuleiten. Darauf basierend wurden beispielsweise in den Gemeinden Österreichs Erzählcafés zur Verbesserung des psychischen Wohlbefindens oder interkulturelle Kochabende zur Wissensvermittlung zum Thema gesunde Ernährung ins Leben gerufen.

Im Anschluss wurde der Fokus zurück auf das Bundesland gelenkt. In drei parallelen Foren teilten Akteurinnen und Akteure verschiedener Städte und Gemeinden ihre Erfahrungen in der Durchführung mit Projekten zur kommunalen Gesundheitsförderung. Wie das Beispiel guter Praxis, die „Holunder Entdeckungstour“, Menschen jeden Alters zu Bewegung in der Natur der Hohen Börde lockt, stellte Lisa Schulz, Mitarbeiterin des Freiwilligenbüros Aktive Hohe Börde, vor. Maria Schimmelpfennig zeigte mit zwei weiteren Kolleginnen und Kollegen auf, inwiefern Kommunen den Multiplikator*innen-Ansatz des Projektes „Landesstrategie für Gesundheit(skompetenz)“ nachnutzen können. Durch die Ausbildung Ehrenamtlicher zu gesundheitsförderlichen Themen, beispielsweise dem Umgang mit digitalen Gesundheitsinformationen, tragen die Multiplikator*innen ihr Wissen auf kommunaler Ebene weiter und bieten Unterstützung bei der Orientierung im Gesundheitssystem. Das gesamte Angebot der vorgestellten Praxisbeispiele war vielseitig: von jung bis alt wurde jede Zielgruppe in den Blick genommen. Quer durch Sachsen-Anhalt verteilt setzten sich

Vorsitzender: Prof. Dr. Andreas Geiger
Geschäftsführerin: Martina Kolbe
Vereinsregister: Amtsgericht Stendal Nr. 10522

Projektbeteiligte mit unterschiedlichen Zielstellungen wie der Bewegungsförderung im ländlichen Raum, gesunder Ernährung im hohen Alter bis hin zur generationsübergreifenden Begegnung auseinander.

Hintergrund

Das am 25.07.2015 in Kraft getretene Präventionsgesetz legt einen besonderen Schwerpunkt auf Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten (Settings). Gesetzliche Krankenkassen und ihre Kooperationspartner sollen zusammen noch stärker als bisher mit Präventions- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen aktiv auf Menschen in bestimmten Lebenslagen zugehen. Ein Kernziel ist es, die Auswirkungen sozialer Benachteiligung auf die Gesundheit zu mildern. Die Aufgabe der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Sachsen-Anhalt ist es, kommunale Akteure bei der Umsetzung von Maßnahmen zu unterstützen und zu begleiten. Dabei sollen bereits vorhandene Strukturen und Initiativen mit dem Schwerpunkt der Qualitätsentwicklung vernetzt und so Möglichkeiten für regelmäßigen Erfahrungsaustausch geschaffen werden. Die KGC wird gefördert von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a Absatz 3 SGB V im Rahmen ihrer Aufgaben zur Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten.

Ihre Ansprechpartnerin: LVG, Mandy Weber, Tel: 0391 - 28 86 83-0